

Eroberer zu suchen sind. Vielmehr stieg nach einer kurzen Unterbrechung als die gebildete griechische Bevölkerung, von der Vergeblichkeit ihres Parteitreibens in Politik und Religion allmählich überzeugt, sich selbst wieder gefunden und in der Pflege der Schule und Studien ihren eigentlichen Wirkungskreis und Vorzug vor dem herrschenden Volke erkannt hatte, noch mehr als ein Theil der flüchtigen Griechen, reicher an Erfahrung und mit den Grundlagen einer neuerstandenen Wissenschaft vertraut, aus Italien und Frankreich zurückgekehrt war, das Interesse für Erziehung und Unterricht; ja selbst in den schlimmsten Zeiten der Knechtschaft erlosch nie ganz der Trieb zur liberalen Bildung und literarischen Thätigkeit. Hierauf bezieht sich der ältere K. Dekonomos, dem sein Eifer für die Sache der Orthodoxie gegen Theophilos Kairis in Aethonä und die freisinnigern wissenschaftlichen Richtungen des Korais, Pharmakidis und Bamvas, sowie seine Thätigkeit als Lehrer, Kanzelredner und Schriftsteller in profaner und kirchlicher Literatur einen glänzenden Ruf und Anhang erwarb, in der vielgelesenen Schrift *Περὶ τῆς γνησίας προφορᾶς τῆς Ἑλληνικῆς γλώσσης* S. 520: *Τὸ ἔδαφος τῆς Ἑλλάδος καὶ δοῦλον ἤδη δὲν ἔπαυσεν ἐκφέρειν ὡς ἀραιὰς τινὰς ἐπιφυλλίδας καὶ ἄνθη μικρά, πεπαιδευμένους Ἑλληνας, οἵτινες διετήρησαν ἀδιάκοπον τῆς παλαιᾶς ἑλληνικῆς παιδείας τὴν συνέχειαν, θεραπεύοντες ὅσον ἠδύνατο τοῦ ἔθνους τὴν δυστυχίαν, ὡς φανήσεται ἐκ τῆς ἱστορίας τῆς ἑλληνικῆς φιλολογίας, ὅταν συγγραφῇ ὑπ' ἀνδρὸς Ἑλλήνος καταγράφαντος ἐπιμελῶς ὅλων τῶν μετὰ τὴν ἄλωσιν γενομένων συγγραφέων τὰ ἑλληνικὰ συντάγματα καὶ τυπωμένα καὶ ἀτύπωτα.* Ihre Wirksamkeit knüpft an die Wiederbelebung der classischen Studien in Italien und die Schulen der Patriarchate und Klöster an.

7. Als ältestes Institut der Bildung behauptete die *Πατριαρχικὴ Σχολή* (*Μεγάλη τοῦ Γένους*, von Kantemiris auch *Ἑλληνικὴ Ἀκαδημία* benannt) zu Konstantinopel in beinahe ununterbrochener Folge der Scholarchen zunächst bis auf Io. Karhophylis 1646, weiterhin bis auf die Gründung der hohen Lehranstalt zu Kuru-Tschesme 1803 dauernd ihren Vorrang vor den übrigen höhern Schulen der Patriarchate und Eparchien. Auch fehlte es, wie an besonderer Stelle nachzuweisen ist, ernstern Studien und der gelehrten Schriftstellerei ungeachtet der in Trümmern vererbten Literatur und der Zerstörung und Verschleppung der Bibliothekensätze nie gänzlich an Hülfsmitteln. Die theologischen Zänkereien über das streitige Dogma, die noch unter den Augen des Eroberers mit Fanatismus gepflegt, die Zerrissenheit und Ohnmacht der Kirche auf dem Gipfel dargestellt und den Fall Konstantinopels beschleunigt hatten, begleiteten matte Studien in Philosophie, die am Wendepunkt des politischen Lebens der Byzantiner und nicht ohne Beziehung zu den Versuchen einer Vereinigung beider Kirchen die Gelehrten Griechenlands daheim und in der Fremde zu einer Polemik über die höhere Berechtigung der platonischen oder aristotelischen Philosophie vereinigten. Wortführer im Streit waren Plithon und der nachmalige